

Kantorei singt seit 40 Jahren

Landesobmann Christian Klatt: „Singen ist die Muttersprache der Seele“

VON STEPHANIE ZERM

ALT-LAATZEN. Lange haben die 70 Sänger geprobt. Freitagabend hatten sie ihren großen Auftritt. Beim Konzert zu ihrem 40-jährigen Bestehen trug die Immanuelkantorei die „Freischützmesse“ von Carl Maria von Weber vor. „Zeit ist Gnade“ steht auf den Ziffern der Kirchturmuhren der Immanuelkirche. Dass Zeit aber auch viel mehr sein kann, etwa unfassbar oder unermesslich, konnten die Besucher des Konzerts am Freitag erfahren. Schauspieler Ernst Erich Buder trug Gedichte von Rilke vor, die um das Thema Zeit kreisen.

Außerdem sangen die Kantorei und die Solisten Ute Engelke, Ann Juliette Schindewolf, Jörg Erler und Dietmar Sander Lieder zum Thema. Dazu wurden auf einer

Leinwand Bilder der Lieblingsuhren der Sänger gezeigt – während die Kirchturmuhren einen gemeinsamen Rhythmus für alle dargestellten Uhren schlug.

Die Immanuelkantorei wurde 1975 gegründet. Mittlerweile üben jeden Dienstag 70 Chorsänger in der Immanuelkirche, und zwar immer noch unter der Leitung von Cornelia Jiracek von Arnim. „Jede Stimme ist wichtig“, betonte Christian Klatt, Landesobmann des Evangelischen Chorverbands Niedersachsen/Bremen, der der Kantorei zu ihrem Fest gratulierte. „Denn Singen ist die Muttersprache der Seele.“

Auch Superintendent Detlef Brandes war gekommen, um seine Glückwünsche auszurichten. Er betonte, wie wichtig Musik in der Kirche sei. „Es gibt immer wie-



Die Immanuelkantorei präsentiert die „Freischützmesse“.

Zerm

der Momente in Konzerten der Kantorei, in denen man meint, der Himmel würde die Erde berühren“, sagte Pastorin Sabine Preusschhoff-Kleinschmit. Einen solchen

Moment versuchte die Kantorei auch mit der „Freischützmesse“ zu schaffen. Und dem tosenden Applaus des Publikums nach zu urteilen, ist dies auch gelungen.